



3. 1599. (3) Nr. 3103

E d i k t

Von dem k. k. Bezirksamte Laas, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Franz Pexhe von Altemarkt, gegen Josef Sterte von Igendorf, wegen aus dem Vergleiche ddo. 9. Mai 1860, Z. 2014, schuldigen 90 fl. C. M. c. s. e., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Schneeberg sub Urb. Nr. 73 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 750 fl. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die Feilbietungsbedingungen auf den 15. Oktober auf den 15. November und auf den 17. Dezember l. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr in der Amtskanzlei mit dem Anbange bestimmt werden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meißbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Laas, als Gericht, am 10. Juli 1861.

3. 1624. (3) Nr. 1984

E d i k t

Von dem k. k. Bezirksamte Tschernembl, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Johann Pelsche von Gottschee, gegen Maria Straß von Winkel, wegen aus dem Vergleiche vom 27. August 1859, Z. 780, schuldigen 150 fl. ö. W. c. s. e., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche des Gutes Smut sub Post. Nr. 150, Fol. 53, Top. Nr. 16 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 150 fl. ö. W., gewilliget, und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungsbedingungen auf den 19. Oktober, auf den 20. November und auf den 18. Dezember l. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr in der Amtskanzlei mit dem Anbange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meißbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Tschernembl, als Gericht, am 6. Juni 1861.

3. 1625. (3) Nr. 2068

E d i k t

Von dem k. k. Bezirksamte Tschernembl, als Gericht, wird dem unwissend wo befindlichen Peter Wischal von Vornschloß hiermit erinnert:

Es habe Josef Handler, Handelsmann von Gottschee, wider denselben die Klage auf Zahlung schuldiger 222 fl. 45 kr. c. s. e., sub praes. 3. Juni 1861, Z. 2061, hieramts eingebracht, worüber zur mündlichen Verhandlung die Tagssagung auf den 13. Dezember l. J. früh 9 Uhr mit dem Anbange des §. 29 a. O. O. angeordnet, und dem Beklagten wegen unbekanntem Aufenthaltes Herr Anton Barta von Vornschloß als Curator ad actum auf seine Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen wird derselbe zu dem Ende verständiget, daß er allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen habe, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksamt Tschernembl, als Gericht, am 14. Juni 1861.

3. 1626. (3) Nr. 2194

E d i k t

Von dem k. k. Bezirksamte Tschernembl, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen der Maria Kostreuz von Neustadt, gegen Johann Schwab von Loka, wegen aus dem Vergleiche vom 18. September 1857, Z. 2587, schuldigen 147 ö. W. c. s. e., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche des Gutes Tschernembelhof Rektf. Nr. 6, Rurr. Nr. 8, vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1000 fl. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungsbedingungen auf den 5. Oktober, auf den 6. November und auf den 7. Dezember l. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr in der Amtskanzlei mit dem Anbange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meißbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Tschernembl, als Gericht, am 18. Juni 1861.

3. 1628. (3) Nr. 2319

E d i k t

Von dem k. k. Bezirksamte Tschernembl, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen der Katharina Hotschewar von Lipouz, nun in Weinberg Nr. 1, gegen Johann und Maria Hotschewar von Lipouz, wegen aus dem Vergleiche vom 19. Oktober 1853, Z. 4137, schuldigen 20 fl. ö. W. c. s. e., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Gottschee sub Tom. 31, Fol. 69 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 110 fl. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungsbedingungen auf den 23. Oktober, auf den 23. November und auf den 20. Dezember l. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr in der Amtskanzlei mit dem Anbange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meißbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Tschernembl, als Gericht, am 1. Juli 1861.

3. 1629. (3) Nr. 2337

E d i k t

Von dem k. k. Bezirksamte Tschernembl, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Heren Dr. Anton Pfeifferer in Laibach, als gesetzlicher Vertreter der Karl Wächner'schen Erben von Laibach, gegen Maria Mastile von Vornschloß, wegen nicht jugendlichen Lizitationsbedingungen und schuldigen 158 fl. 57 kr. ö. W. c. s. e., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, von dem Letztern erstandenen, im Grundbuche der Herrschaft Pölland sub Tom. 2, Fol. 86 Rektf. Nr. 186, vorkommenden Realität gewilliget und zur Vornahme derselben die einzige Feilbietungs-Tagssagung auf den 30. Oktober l. J. Vormittags um 9 Uhr in der Amtskanzlei mit dem Anbange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität bei dieser Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meißbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Tschernembl, als Gericht, am 28. Juni 1861.

3. 1630. (3) Nr. 2360

E d i k t

Von dem k. k. Bezirksamte Tschernembl, als Gericht, wird dem unwissend wo befindlichen Markus Böschal von Vornschloß Nr. 16 hiermit erinnert:

Es habe Markus Popowizh von Karlstadt, durch Dr. Preuz, wider denselben die Klage auf Zahlung schuldiger 181 fl. 9 kr. ö. W. c. s. e., sub praes. 21. Juni l. J., Z. 2360, hieramts eingebracht, worüber zur summarischen Verhandlung die Tagssagung auf den 13. Dezember l. J. früh 9 Uhr mit dem Anbange des §. 18 des allerhöchsten Patents vom 18. Oktober 1845 angeordnet, und dem Beklagten wegen unbekanntem Aufenthaltes Herr Anton Barta von Vornschloß als Curator ad actum auf seine Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen wird derselbe zu dem Ende verständiget, daß er allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen habe, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksamt Tschernembl, als Gericht, am 29. Juni 1861.

3. 1631. (3) Nr. 2368

E d i k t

Von dem k. k. Bezirksamte Tschernembl, als Gericht, werden die unbekanntenen Rechtsnachfolger der Kata Tranzul und überhaupt alle Rechtsprätendenten hiermit erinnert:

Es habe Mathias Vessellish, von Bernosje Nr. 8, wider dieselben die Klage pcto. Eigenthums der im Grundbuche der Herrschaft Freithurn sub Rurr. Nr. 602, verzeichneten Vergrealität, sub praes. 22. Juni 1861, Z. 2368, hieramts eingebracht, worüber zur summarischen Verhandlung die Tagssagung auf den 13. Dezember l. J. früh 9 Uhr mit dem Anbange des §. 18, der a. b. Entschliebung vom 18. Oktober 1845, angeordnet, und den Beklagten wegen ihres unbekanntem Aufenthaltes Anton Spegina von Zuckosje als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständiget, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen haben, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksamt Tschernembl, als Gericht, am 5. Juli 1861.

3. 1632. (3) Nr. 2441

E d i k t

Von dem k. k. Bezirksamte Tschernembl, als Gericht, wird der unwissend wo befindliche Josef Bukocz von Winkel hiermit erinnert:

Es habe die Johann Ferne'sche Verlassenschaft von Gottschee, durch Dr. Preuz von Tschernembl, wider denselben die Klage auf Zahlung schuldiger 57 fl. 75 kr. ö. W. c. s. e., sub praes. 26. Juni l. J., Z. 2441, hieramts eingebracht, worüber zur summarischen Verhandlung die Tagssagung auf den 18. Dezember l. J. früh 9 Uhr mit dem Anbange des §. 18 des allerhöchsten Patents vom 18. Oktober 1845 angeordnet, und dem Beklagten wegen unbekanntem Aufenthaltes Jakob Kraker von Staridaberg als Curator ad actum auf seine Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen wird derselbe zu dem Ende verständiget, daß er allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen habe, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksamt Tschernembl, als Gericht, am 29. Juni 1861.

3. 1633. (3) Nr. 2577

E d i k t

Von dem k. k. Bezirksamte Tschernembl, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Mathias Lamuth von Grizh und Josef Medvig von Wübel, gegen Margareth Struzl von Ottowiz, wegen nicht jugendlichen Lizitationsbedingungen und schuldigen 170 fl. 37 1/2 kr. ö. W. c. s. e., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Kozian'schen Gült sub Rektf. Nr. 72 1/2, Urb. Nr. 15 vorkommenden Realität gewilliget und zur Vornahme derselben die einzige Feilbietungs-Tagssagung auf den 14. Oktober l. J. Vormittags um 9 Uhr in loco der Realität mit dem Anbange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität unter dem Meißbote pr. 500 fl. an den Meißbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Tschernembl, als Gericht, am 14. Juli 1861.

3. 1634. (3) Nr. 2716

E d i k t

Von dem k. k. Bezirksamte Tschernembl, als Gericht, wird der unwissend wo befindliche Johann Pangretizh von Tschepiach hiermit erinnert:

Es habe Andreas Dürr von Günzburg, durch Dr. Benedikter, wider denselben die Klage auf Zahlung schuldiger 106 fl. 20 kr. süddeutscher Währung, sub praes. 16. Juli 1861, Z. 2716, hieramts eingebracht, worüber zur summarischen Verhandlung die Tagssagung auf den 13. Dezember l. J. früh 9 Uhr mit dem Anbange des §. 18 des allerhöchsten Patents vom 18. Oktober 1845 angeordnet, und dem Beklagten wegen unbekanntem Aufenthaltes Herr Dr. Valentin Preuz von Tschernembl als Curator ad actum auf seine Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen wird derselbe zu dem Ende verständiget, daß er allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen habe, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksamt Tschernembl, als Gericht, am 26. Juli 1861.

3. 1635. (3) Nr. 2717

E d i k t

Von dem k. k. Bezirksamte Tschernembl, als Gericht, wird der Markus Ribitsch von Bertatsch hiermit erinnert:

Es habe Andreas Dürr von Günzburg, wider denselben die Klage auf Zahlung von 14 fl. süddeutsche Währung, sub praes. 11. April 1861, Z. 1461, hieramts eingebracht, worüber zur summarischen Verhandlung die Tagssagung auf den 13. Dezember l. J. früh um 9 Uhr mit dem Anbange des §. 18 der allerhöchsten Entschliebung vom 18. Oktober 1845 angeordnet, und dem Beklagten wegen unbekanntem Aufenthaltes Dr. Dr. Valentin Preuz von Tschernembl als Curator ad actum auf seine Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen wird derselbe zu dem Ende verständiget, daß er allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen habe, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksamt Tschernembl, als Gericht, am 26. Juli 1861.